

MAX-PLANCK-GESELLSCHAFT

# Übernahme der Publikationskosten

Max-Planck-Wissenschaftlern wird die Veröffentlichung im institutionellen Dokumentenserver empfohlen



**Um den neuen Möglichkeiten wissenschaftlichen Arbeitens, wie sie sich in fast allen Disziplinen abzeichnen und gemeinhin unter dem Stichwort E-Science (Electronic oder Enhanced Science) gebündelt werden, zum Durchbruch zu verhelfen, ist Open Access nahezu zwingend erforderlich. Diese Überzeugung ist entscheidend für das Engagement der Max-Planck-Gesellschaft (MPG).**

Institutionelle Archivierung einerseits und Publikation in Open-Access-Journals andererseits sind die beiden Ansätze, auf die sich die MPG gegenwärtig konzentriert. Darüber hinaus bereitet die MPG eine Open Access Policy vor, die analog zu vergleichbaren Regelungen anderer Einrichtungen die Max-Planck-Wissenschaftler zur Ablage ihrer Publikationen auch auf dem eDoc-Server (dem institutionellen Dokumentenserver der MPG) zumindest nach einer Karenz-

zeit von maximal sechs Monaten verpflichten soll. Zu flankieren ist dieser Schritt durch eine Musterempfehlung zur Übertragung von Rechten bei der Publikation sowie durch Unterstützung und Beratung der MPG-Autoren in Copyright-Fragen. Um die komplexen Abläufe der institutionellen Archivierung zu verbessern, wird bereits im Rahmen des eSciDoc-Projekts an einem Nachfolgesystem für den eDoc-Server mit einem sehr viel umfassenderen Publikationskonzept gearbeitet.

Eine der Hauptaussagen der Berliner Erklärung über den offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen von 2003 besteht darin, dass die Publikationskosten als Teil der Forschungskosten zu betrachten seien. Dieser Auffassung trägt die MPG Rechnung, indem sie einen eigenen Etat zur Finanzierung von Publikationskosten eingerichtet und mit ausgewählten Zeit-

schriften beziehungsweise Verlagen Abkommen zur zentralen Übernahme der Publikationskosten von Autoren aus Max-Planck-Instituten getroffen hat. Dieses Programm erstreckt sich derzeit auf rein autorenfinanzierte Publikationsmodelle und schließt hybride, noch in Subskriptionskosten verhaftete Ansätze aus; es soll auf weitere, zum Teil bereits identifizierte Anbieter ausgedehnt werden. Insgesamt ist eine stärkere Umschichtung der Kosten von den Subskriptionspreisen für Zeitschriften auf die Förderung der Veröffentlichung vorbereitet und geplant.

Die Unterstützung von Open Access in einer verteilten Organisation wie der MPG, deren Institute in allen Wissenschaftsgebieten aktiv sind und die unterschiedliche Voraussetzungen und Erwartungen aufweisen, ist alles andere als eine leichte Aufgabe. Neben der Umsetzung der definierten Ziele ist viel an Kommunikations- und Aufklärungsarbeit zu leisten, muss gegen Vorurteile und gegen die organisierte Macht der bisherigen Interessen angeköpft werden. Mancher Fortschritt stellt sich deshalb vielleicht etwas langsamer ein als erhofft und wünschenswert. Gleichwohl kann kein Zweifel daran bestehen, dass es auf Dauer zu Open Access kaum eine Alternative geben wird.

**Dr. Ralf Schimmer**

**Max-Planck-Gesellschaft, München**

**Max-Planck-Institute** betreiben Grundlagenforschung in den Natur-, Bio-, Geistes- und Sozialwissenschaften im Dienste der Allgemeinheit. Die MPG unterhält derzeit 78 Institute und Forschungseinrichtungen in Deutschland; drei Institute und mehrere Außenstellen befinden sich im Ausland.